



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Exertitien im Alltag

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.68

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4440)

Liebe ehrenw. Schwestern!
Die geistliche Einklar ist bei Ihnen etwas
anders als bei anderen. Sie stehen mit mir in
einem Leben als Ordensschwester, sie haben
ein tägliches religiöses Programm. Manchmal
fürchte ich fast eine gewisse Überlastung.

Was soll dann diese Montagstunde?

Ich möchte sagen. Das Einzige andere soll
mir wenig zu Leuchten beginnen. So wie ein Schim-
mer für verborgene Wesen aufdeckt und, an
dessen man im Alltag vorbeigehet. Es geht
um die Betrachtung dessen, das uns trägt.

Go!!

Der braune Jude hat seinen Namen wie auszusprechen
gefragt. Die. Anv. Ehrfürcht. Der gollerbild des
Allm. Bundes schlägt alle göllerbilder, die ja lehr-
lich Naturkräfte symbolisieren: Sonne, Mond,
gestirne, Meer und Erde, Luft und Stürme, Leben
im Ländchen... Der goll über Schöpf ist über allem.
Sieh, die Brücken der Welt sind wie ein Tropfen am
Eimer, wie ein Stäubchen auf der Erde. Sacht, die
Kontinente wiegen nicht mehr als ein Sandkorn...
Tausende Jahre sind vor ihm wie ein Tag, und seine Jahre
enden nie. Der tausendfache goll. Der lehrlich im
falsche, unbegrifflich.

Jes

Die Kinder. Das Wunderbilder

Aber es geht nicht darum mir, das wir an der
Unendlichkeit, gewaltigen, tausendfachen goll
glauben. Das wir festhalten, das es ihn gibt.
Das Er die Wahrheit aller Wahrheiten ist - und die
fülle aller Sinn.

Es geht darum, das wir zu Ihm, die sagen
dürfen: Du. Du, Unendlicher, Du, aller Herr-
gelder, Du, ~~aber~~ obwohl mein Denken an dir
scheitert, Du, obwohl meine Phantasie nicht mehr
mitkommt, trotzdem: Du, Du, Du. (Martin Buber)

Es ist heute eine ganz eindeutige anthropologische
Erkenntnis (Aulh. Wiss. v. Mensch, um 1900 Biologie
psychologen T-Physi., Pädag., Soziologie, Verhaltensfor-
schung, Medizin usw.)

Der Mensch ist ein Du-Wesen.

Er braucht das Du: Postmann: Warum ist die
Mensch der Lebewesen, das man meißten und zu lang.
Stem auf andere angewiesen ist? Damit es glücken
und Leben lernen kann, die höchsten Fähigkeiten

Das Du der Mutter, das Du der Vaters, gelehrte,
Spielkamer, Knirpsgehirnen, Lehrer, Freunde, Väterchen,
Partner, die für das mein Verantwortung trägt, Nach-
barschaft, Gemeinde, Verein, Kirche...

Mensch ohne Du ist ein Krüppel, gestörte die
Betrachtung kann werden, vornehmlich,
was ist mir unter gläubig?

Die Botschaft, das auch auf der letzten Ebene
unserer Daseins ein Du steht, ein Du wartet, ein
Herr schlägt.

Nicht und, das es goll gibt, ist unser gläubig,
Sondern das es mein Du ist.